

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

Adressen für Inseratenannahme:
Otto Krenn, Universitätsstr. 22,
Heinrich Köhler, Dammstr. 21, part.

Rechnung 12,050.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Lth. 15 Rgr.,
incl. Bringerlohn 1 Lth. 20 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.

Belegexemplar 1 Rgr.
Gebühr für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Lth.
mit Postbeförderung 14 Lth.

Inserat
4gepaltene Dourogoldzeile 1 1/2 Rgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Anzeigen unter d. Redactionsschild
die Spaltzeile 3 Rgr.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

No 272.

Dienstag den 29. September.

1874.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten Karte und Rechnung bereits von heute an in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Es sind bei uns in neuerer Zeit vielfache Bauverträge, welche bezüglich der Fronthöhe der Gebäude eine Ueberschreitung des dafür geordneten Maßes enthielten, zur Genehmigung überreicht worden. Wenn nun derartige Bauverträge in den meisten Fällen zurückzuweisen waren, so sehen wir uns zur Vermeidung von Verzögerungen veranlaßt, die Bauunternehmer hiermit auf die gefällige Vorkenntnisnahme in §. 16 der Baupolizei-Ordnung für Städte vom 27. Februar 1869, wonach die Höhe der Gebäude, von dem Straßenniveau bis zum Hauptfusse (Traufkante) gemessen, sich nach der Breite der Straße, an der sie stehen, zu richten hat und die Straßbreite nicht übersteigen soll, hinzuweisen mit dem Bemerkten, daß wir, namentlich bezüglich der Neubauten in den Vorstädten an dieser gefälligen Vorschrift streng festhalten und davon nur in äußerst seltenen Fällen, welche dazu besonders angethan erscheinen, Ausnahmen zulassen werden.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Herr Robert Erwin Reichelt beabsichtigt in seinem hier an der Münzstraße unter Nr. 6 gelegenen Grundstück, Nr. 825 des Grundbuchs und Fol. 723 des Grund- und Hypothekbuchs für die Stadt Leipzig, eine Schlächtereier für Kleinvieh zu errichten. Wir bringen dieses Unternehmen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen vierzehn Tagen und längstens

am 13. October 1874

bei uns anzubringen, wogegen Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen sind.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Durch hiesige sowie auswärtige Zeitungen ist bekannt geworden, daß vor Kurzem bei dem hiesigen Fleischermeister Herrn Klarnert eine Partie Schweinefleisch wegen des Verdachtes, es enthalte Trichinen, mit Beschlag belegt worden ist. Auf Ansuchen des Herrn Klarnert bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß bei der angestellten Untersuchung des Fleisches Trichinen darin nicht gefunden worden sind.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Bauer.

Bekanntmachung.

Die Mietzinsen für städtische Messbuden sind bei Verlust des Mietvertrags spätestens bis zum Schluss der Witterwoche jeder Messe, mithin während der gegenwärtigen Michaelismesse bis zum 3. October d. J. zu berichtigen, worauf die Budeninhaber mit dem Hinweis auf unsern gemachten Bescheid, daß wohl säumige Zahler mit Entziehung der Bude verfahren werden wird.

Der Rath der Messbuden-Deputation.

Der Kinder- und Armen-Bazar

in der Buchhändlerböfse.

Kripplig, 28. September. Mittwoch, den 30. d. M. wird der gegenwärtig im Parterresaal der Deutschen Buchhändlerböfse von mildthätigen Vereinen eingerichtete Bazar zum Besten eines Vereines für arme, arme verwaandelte Kinder und für Kranke aller Confessionen wieder geschlossen werden. Es sei daher vorher die Aufmerksamkeit und Theilnahme unserer Leser auf dieses höchst werthvolle Angelegenheit hingewiesen. Der Bazar ist reichhaltig und verdient an sich wohl Berücksichtigung.

Sein Eintritt in den kleinen Saal findet der Besucher an den Wänden des Gemaches fortlaufende mit hundertlei hübschen Sachen belegte Tische, an die Spieler sind gleichfalls Tische und pultartige Vorrichtungen zur Aufnahme von allerlei Gegenständen angebracht, selbst an den Pfeilern hängen Baaren, Kunstfachen, von Arbeiten verschiedener Art.

Die Mitte des Hintergrundes, den die dunklen Bibliotheksschränke des Börsenvereins bilden, fällt eine Aufstellung von Orangerie, aus deren saftigen Grün sich die weißen Portraitsbüsten Ihrer Königlich Majestät von Sachsen herausheben. Als Spitze dieses Aufbaues macht sich eine Gypsstatuette (Engelfigur mit einem Kindelein als Schützling) ganz charakteristisch bemerklich. Ein Bildnis (in Farben) des Armen- und Krankenfreundes St. Vincenz de Paula schaut uns aus der Mitte des künstlichen Bosquets an.

Die Königlich Portraits sind nicht zufällig und als bloße patriotische Decoration angebracht. Der Hof gehört direct und thatsächlich zu den Förderern des wohlthätigen Unternehmens. Es sind Spenden von höchster Hand unter den ausgefallenen Verkaufsgegenständen. Eine Anzahl derselben ist bereits verkauft, noch sah aber Referent einige davon. Die Königin-Wittve Maria (hinterlassene Gemahlin Königs Friedrich August) schickte ein Delgemälde unter Glas und Rahmen ein, eine Sittenschilderung Christi mit zahlreichen Figuren auf Goldgrund und mit architektonischer Einfassung, bezeichnet: „Joseph Botenmüller 1871.“

Königin Carola hat einen geschmackvollen Tafelaufsatz mit Goldschmuckbeständen, ein eigenhändig gefertigtes Arbeitsbüchlein und einen Rubelstein „Bled“ eingesandt. Ein Paar Schuhe in feinsten Ausstattungen der Moden figurirten die ersten Tage der Ausstellung unter den Königlichem Geschenken, fanden aber rasch ihren Nehmer.

Prinzessin Maria Anna (d. b. Prinzess Georg) hatte ein Rubelstein in Pensebeide mit einer Filigranur und „Fridolitäten“ gearbeitet.

Von bürgerlichen Gönnern des Bazar's waren sehr viele Arbeiten ausgehakt. Eine Familie hatte sich besonders ausgezeichnet, indem die Hausfrau, die Mutter der Kinder, all ihre Kleinen angehalten hatte, zum Besten der armen Kinder allerhand Gegenstände zu arbeiten. Aus so hatten sich, wie der augenscheinlich von ihrer ganzen Tischabtheilung lehrte, „gerettet ohne Ende die fleißigen Hände“ und „gehört zum Guten den Glanz und den Schimmer, gerühmt nimmer.“ — Auch die Kinder der Anstalt, für welche die ganze Ausstellung bestimmt ist, haben Arbeiten eingeleistet, unter andern einen Leppich aus hundert von halbrunden Luchstücken (gestütert noch oben) u. s. w.

Rüge durch zahlreichen Besuch und entsprechende Kauflust der menschenfreundlich edle Zweck des Unternehmens recht vollständig erfüllt und so zum Wohle armer verwaandelte Kinder unserer Stadt ein erkleckliches Scherlein erzielt werden.

Aus Stadt und Land.

* Kripplig, 28. September. Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß spätestens bis 30. Septemder sich alle diejenigen männlichen Bewohner unserer Stadt, welche seither noch nicht Bürger waren, nach der neuen Städteordnung aber zur Erwerbung des Bürgerrechts verpflichtet sind, bei dem Rath anmelden haben. Wer die Frist verläßt, hat Unannehmlichkeiten zu erwarten.

* Kripplig, 28. September. Eine für gestern Vormittag anderwärts gemessene Wählerversammlung in Gohlis, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Heine Bericht erstatten wollte,

Für die Brandbeschädigten zu Meiningen sind seit unserer Anmittlung vom 16. d. M. fernere die nachverzeichneten Gaben bei uns eingegangen. Indem wir darüber hierdurch dankbar quittiren, wiederholen wir dringend unsere Bitte um weitere Geldbeiträge.

Wir bemerken hierzu, daß, nach den anher gelangten Nachrichten durch die bisherigen Gaben das Bedürfnis an Kleidungsstücken und Naturalien genügend gedeckt erscheint, weshalb von der Spendung solcher Sachen abgesehen werden kann.

Leipzig, den 26. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Meißner.

Von der Bogelweiden Kasse, gesammelt bei ihrem Stiftungsfeste 5 R. 1 Padet Sachen, J. Wolf 1 R. 1 Padet Sachen und 5 R., Theodor Seyfert Kleider und Schuhwerk, Gr. 2 R. 1 Padet Collo Betten, Schmichen 5 R., Heinrich Schomburgk 25 R., Ertrag der Abendunterhaltung im Germania-Theater 5 R. 10 R., Otto Wärmel 1 Padet Sachen, Frau v. Schmidt 1 Padet Stiefeln, Hugo Claugner 1 Padet Kleidungsstücke, W. R. 1 R. 1 Padet Kleidungsstücke, Steinmeier 1 Padet Schuhwerk, Helene 10 R., Adv. Prage 5 R., Neubert 2 Padete Kleidungsstücke, F. Grundmann 1 R. 15 R., Holdermann 1 Padet Schuhwerk, Wilhelm Benzing 1 Padet Winterkleider, unerkürzte Gesamtannahme eines am 16. Septbr. 1874 vom Rgl. Hofrestaurant Hoffmann in den Gärten des Schützenhauses veranstalteten, von d. n. Capellen von Büchner und Conrad und einer Anzahl Mitglieder des Leipziger Musikvereins, sowie der Gesangsvereine Liebertafel und Hellas abgehaltenen Concerts 213 R. 9 S., A. R. S. 15 R., E. T. 1 R., H. S. 2 R., gesammelt an einem Tische bei Stahl 5 R., Frau Dr. Elisabeth Schage 1 Padet Kleidungsstücke, Andreas Grabau 2 R., Regelschule Rodus 15 R., Gustav Mayer 25 R., J. 1 Padet Sachen und 1 R., gesammelt beim 1. Stiftungsfeste des Vereins selbstständiger Fleischer 15 R. 11 S. 5 S., A. L. 10 R., H. S. 3 R., Theodor Köhler 5 R., J. H. 1 Padet Sachen und 20 R., B. 10 R., Banddirector Pitt 20 R., B. W. 1 R., Frau v. Jennis 1 R., Ph. Bah 5 R., F. A. Schütz 10 R., Emilie Wengler 2 R., Frau A. T. 1 R. 1 R. 1 Padet mit Kleidungsstücken, E. W. 1 Padet Wäsche und Kleidungsstücke, Schneider 1 Padet Effecten, D. Ragnas 5 R., Frau Mathilde Westram 1 Padet Kleidungsstücke und 2 R., L. Bendig 10 R., Dr. Höler 2 Padete Kleidungsstücke und Stiefeln, Ungenannt 1 Kiste mit Rubeln u. 1 Sack mit Kaffee, Marg. H. 15 R., E. H. 10 R., in der Kaufm. Schreib-Ver-Anstalt von Ferdinand Günther hier gesammelt 16 R., Frau Caroline Wend 2 R., F. S. 1 R., Frau Bertha Schulze 1 Padet Kleider, A. H. 1 Padet Kleider und Schuhwerk, Th. R. 3 R., gesammelt an einem Commerzbade des Breschengeclubs 3 R., Louis Mehlhose 1 Padet Sachen, J. G. H. 1 R., Ph. 1 Padet Sachen, Ungenannt 1 Padet Sachen, Albert-Zweigverein Wiedern-Leipzig 100 R., Emilie Buchheim 2 R., S. R. 1/2 Dbd., Fenden, E. R. L. 3 R., Superint. D. Pechler 5 R., D. 1 R., A. H. B. 1 Padet Kleidungsstücke, Dehr, Seyffert 10 R., Evers 2 Padete Kleidungsstücke, Schneidermstr. Köhler 1 Padet Kleider u. Stiefel, B. S. 1 Padet Kindersachen u. 10 R., Sch. H. Nr. 5 2 R., Reinertrag des Concertes des Leipz. Quartett-Vereins 26 R. 5 S., Ertrag einer Collecte des Vereins Thalia bei der Vorstellung „Die Anna Vieze“ 24 R. 2 S. 1 S., Wäsch 1 Padet Kleidungsstücke, Paul Weiskner 1 Padet Kleidungsstücke, Adolph Pitt 25 R., B. L. 1 Padet Kleidungsstücke, Rath Wobmann 5 R., Sammlung des Personals einer Fabrik hier 3 R. 10 S., Stadtschreiber Meißner 2 R., Köhling'sche Buchhandlung 5 R., J. E. Gichorius 10 R., Director Thomaß 2 R., R. U. 1 Padet Kleidungsstücke, Photograph Raumann 2 R., R. 1 R., J. S. Kleidungsstücke, B. E. 1 Padet Kleidungsstücke, Iwan Petri 5 R., Ernst 2 Padete Kleidungsstücke, H. 1 Padet Kleidungsstücke, Wäsche und Stiefel, Marx & Beyer 20 R., Wina R. 1 R., — 10 R., Wittve H. 1 Padet Sachen und 1 R., A. W. 1 R.

Summa der vorstehenden Quittung: 724 R. 4 S. 5 S. u. 46 Padete.

früheren Quittungen: 1398 R. 9 S. u. 170 Padete.

Gesamtsumme: 2122 R. 13 S. 5 S. u. 170 Padete.

Die von der Universität gekündete

Adademische Lesehalle

Universitätsstraße Nr. 18, I.

wird am 1. October d. J. eröffnet. Exemplare der Statuten und des Verzeichnisses der von der adab. Lesehalle gehaltenen Zeitungen und Zeitschriften sind in der Hinrich'schen, Fleischer'schen, Serig'schen und A. Lorenz'schen Buchhandlung zu haben.

Der provisorische Vorstand

Prof. Dr. Oberbed.

Ob Director Dr. Hugo Müller sich fürchten und die Polizei einem Theaterscandal bei einer so offenen Aufforderung dazu nicht vorbeugen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls verfallt unser „Bollkotte“, der sich eine Zeit hindurch eines anständigen Tones besichtigte, seit jenem Artikel wieder in die entgegengelegte Redeweise. — In dem Augenblick, wo alle Vorbereitungen zur Einführung des neuen Volksschulgesetzes getroffen werden, und die Zeitungen von Abschiedsfeiern und Abschiedsworten widerhallen, die alle in Bezug auf dasselbe stehen und Zeugnis von einem frischen Schulleben ablegen, das wenigstens als Folge jenes Gesetzes erhofft wird, kommt uns aus Ohnmacht die Nachricht, daß Herr Commerzienrath Hartmann unseres früheren Cultus- und Unterrichtsministers Herrn von Falkenstein Büste dem dortigen Gymnasium zum ewigen Andenken an denselben geschenkt. Nun Herr Commerzienrath Hartmann hat vielleicht besondere Ursache den Mann hoch zu verehren, aber wer denselben heuer aus der evangelischen Kirchenconferenz zu Weissen gegen Einführung der bürgerlichen Eheschließung hat eifern hören und wer da weiß, mit welcher Gewissenhaftigkeit unsere Orthodoxen seinem Zeichen zum Protest gefolgt sind und noch folgen, der wird schwerlich in ihm mehr als einen Förderer äußerlicher Wissenschaftlichkeit erkennen.

Der Stapellauf der Panzerfregatte „Friedrich der Große“ ist in allen deutschen Blättern gebührend besprochen, und es steht zu wünschen, daß alle Männer, die es mit dem Deutschen Reich wohl meinen, die Bedeutung dieses Tages nicht unterschätzen werden. Es war das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser ein Kriegsschiff taufte, es war das erste Mal, daß ein Schiff von Stapel lief von Reichswerften, das in Stärke und Bauart wohl jetzt seines Gleichen in der Welt sucht. Dadurch können alle „Reichstreuen“ erinnert werden an die Zeiten, die sie selbst großentheils erlebten. Im Jahre 1848, als der Krieg gegen Dänemark begann, war Deutschland zur See wehrlos, 1849 sehr schwach. Die Reactionsperiode kam; der Kampf der kleinen Schleswig-holsteinischen Flotille, die zum ersten Male ein Dampfpannonenboot „d. d. Lann“ in

ist nach einer und zugegangenen Mittheilung wieder von den Socialdemokraten in solcher Weise gestört worden, daß an eine geordnete Berathung gar nicht hat gedacht werden können.

* Kripplig, 28. September. Wir vernehmen, daß die erledigten Vorstandsstellen der hiesigen Berichtsamter I und II vom 1. October ab mit den Berichtsamten von Bose in Königstein und Hertel in Partha neu besetzt werden.

* Kripplig, 28. September. Ein früherer Högling der Geschichtslehre und Philologen unserer Universität aus den Jahren 1864-68, Dr. phil. D. Welker (aus Lauenstein), jetzt erster Lehrer der Geschichte an der Dresdener Kreuzschule, hat vor einiger Zeit einen höchst ehrenvollen Ruf nach auswärts erhalten; es wurde ihm eine Universitätsprofessur der Geschichte in Oesterreich-Ungarn angeboten. Oberlehrer Dr. Welker hat gleichwohl es in anerkennenswerther Weise vorgezogen, seine Kraft der städtischen Schulanstalt zu erhalten, welche letztere in den letzten sechs Jahren eine erweiterte Organisation erhalten, d. h. durch Einrichtung von Parallellassen vergrößert worden ist, aber durch Entziehung mehrerer tüchtiger Lehrkräfte, welche theils an Universitäten, theils an andere Schulen berufen worden waren, empfindlichen Verlust erlitten hatte. Dr. Welker hat sich durch ein zeitgemäßes Werk „Papa Gregor's VII. Gesetzgebung und Bestrebungen in Betreff der Bischofswahlen“ (Leipzig 1869, Friben) in die Fachwelt eingeführt.

— Vom 17. bis 20. October wird der Verein für die Geschichte Leipzigs eine Ausstellung der in seinem Besitze befindlichen reichhaltigen Reliquien aus der Leipziger Völkerschlacht des Jahres 1813 veranstalten. Diefelbe besteht aus Waffen, Abbildungen, Curiositäten und Schriftstücken und sind als Ausstellungsort die geräumigen Vereinslocalitäten im alten Johannisboospital bestimmt. Wir werden seiner Zeit auf die Sache zurückkommen.

* Dresden, 27. Sept. Der socialdemokratische „Dresdener Bollkotte“ fordert die Arbeiter und Socialdemokraten zu einer handgreiflichen Kritik des Sardon'schen Stückes „Kabagab“ heraus, da in demselben die Revolution verhöhnt werde.

Ob Director Dr. Hugo Müller sich fürchten und die Polizei einem Theaterscandal bei einer so offenen Aufforderung dazu nicht vorbeugen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls verfallt unser „Bollkotte“, der sich eine Zeit hindurch eines anständigen Tones besichtigte, seit jenem Artikel wieder in die entgegengelegte Redeweise. — In dem Augenblick, wo alle Vorbereitungen zur Einführung des neuen Volksschulgesetzes getroffen werden, und die Zeitungen von Abschiedsfeiern und Abschiedsworten widerhallen, die alle in Bezug auf dasselbe stehen und Zeugnis von einem frischen Schulleben ablegen, das wenigstens als Folge jenes Gesetzes erhofft wird, kommt uns aus Ohnmacht die Nachricht, daß Herr Commerzienrath Hartmann unseres früheren Cultus- und Unterrichtsministers Herrn von Falkenstein Büste dem dortigen Gymnasium zum ewigen Andenken an denselben geschenkt. Nun Herr Commerzienrath Hartmann hat vielleicht besondere Ursache den Mann hoch zu verehren, aber wer denselben heuer aus der evangelischen Kirchenconferenz zu Weissen gegen Einführung der bürgerlichen Eheschließung hat eifern hören und wer da weiß, mit welcher Gewissenhaftigkeit unsere Orthodoxen seinem Zeichen zum Protest gefolgt sind und noch folgen, der wird schwerlich in ihm mehr als einen Förderer äußerlicher Wissenschaftlichkeit erkennen.

Der Stapellauf der Panzerfregatte „Friedrich der Große“ ist in allen deutschen Blättern gebührend besprochen, und es steht zu wünschen, daß alle Männer, die es mit dem Deutschen Reich wohl meinen, die Bedeutung dieses Tages nicht unterschätzen werden. Es war das erste Mal, daß ein deutscher Kaiser ein Kriegsschiff taufte, es war das erste Mal, daß ein Schiff von Stapel lief von Reichswerften, das in Stärke und Bauart wohl jetzt seines Gleichen in der Welt sucht. Dadurch können alle „Reichstreuen“ erinnert werden an die Zeiten, die sie selbst großentheils erlebten. Im Jahre 1848, als der Krieg gegen Dänemark begann, war Deutschland zur See wehrlos, 1849 sehr schwach. Die Reactionsperiode kam; der Kampf der kleinen Schleswig-holsteinischen Flotille, die zum ersten Male ein Dampfpannonenboot „d. d. Lann“ in

ist nach einer und zugegangenen Mittheilung wieder von den Socialdemokraten in solcher Weise gestört worden, daß an eine geordnete Berathung gar nicht hat gedacht werden können.

* Kripplig, 28. September. Wir vernehmen, daß die erledigten Vorstandsstellen der hiesigen Berichtsamter I und II vom 1. October ab mit den Berichtsamten von Bose in Königstein und Hertel in Partha neu besetzt werden.

* Kripplig, 28. September. Ein früherer Högling der Geschichtslehre und Philologen unserer Universität aus den Jahren 1864-68, Dr. phil. D. Welker (aus Lauenstein), jetzt erster Lehrer der Geschichte an der Dresdener Kreuzschule, hat vor einiger Zeit einen höchst ehrenvollen Ruf nach auswärts erhalten; es wurde ihm eine Universitätsprofessur der Geschichte in Oesterreich-Ungarn angeboten. Oberlehrer Dr. Welker hat gleichwohl es in anerkennenswerther Weise vorgezogen, seine Kraft der städtischen Schulanstalt zu erhalten, welche letztere in den letzten sechs Jahren eine erweiterte Organisation erhalten, d. h. durch Einrichtung von Parallellassen vergrößert worden ist, aber durch Entziehung mehrerer tüchtiger Lehrkräfte, welche theils an Universitäten, theils an andere Schulen berufen worden waren, empfindlichen Verlust erlitten hatte. Dr. Welker hat sich durch ein zeitgemäßes Werk „Papa Gregor's VII. Gesetzgebung und Bestrebungen in Betreff der Bischofswahlen“ (Leipzig 1869, Friben) in die Fachwelt eingeführt.

— Vom 17. bis 20. October wird der Verein für die Geschichte Leipzigs eine Ausstellung der in seinem Besitze befindlichen reichhaltigen Reliquien aus der Leipziger Völkerschlacht des Jahres 1813 veranstalten. Diefelbe besteht aus Waffen, Abbildungen, Curiositäten und Schriftstücken und sind als Ausstellungsort die geräumigen Vereinslocalitäten im alten Johannisboospital bestimmt. Wir werden seiner Zeit auf die Sache zurückkommen.

* Dresden, 27. Sept. Der socialdemokratische „Dresdener Bollkotte“ fordert die Arbeiter und Socialdemokraten zu einer handgreiflichen Kritik des Sardon'schen Stückes „Kabagab“ heraus, da in demselben die Revolution verhöhnt werde.